

# Ein informatives Erntedankfest

Hof- und Naturkindergarten lud zum Bauwagengelände ein

Denzlingen (hg). Im Beisein geladener Eltern und zweier Vertreter der Denzlinger Landwirtschaft feierten die Kinder des Hof- und Naturkindergartens unweit des Südhofes kürzlich ein Erntedankfest. Im Zentrum standen dabei Informationen über die Situation der Landwirtschaft als Erzeuger gesunder Lebensmittel.

Leiterin Diana Casa und das Lerchenkinderteam hatten mit den Kindern eine musikalische Tanzvorführung einstudiert, die allseits großen Beifall fand. Danach konnten die Kinder auf dem Spielgelände nach Herzenslust spielen, während die Eltern eine gute Stunde lang Informationen über zwei Denzlinger landwirtschaftliche Betriebe bekamen.

Als Informanten waren dazu Stephanie Magens-Höfflin vom Denzlinger Südhof und Martin Frey als Weinbau-Spezialist vom Weingut Frey gekommen, die jeweils nach kurzen Statements ausführlich auf Fragen eingingen.

Namens des Lerchenkinderteams betonte Diana Casa, selbst auch ausgebildete Landwirtin, dass man beim Erntedankfest bewusst der Natur und den Landwirten danken wolle, „dass sie so zahlreiche Nahrungsmittel für uns wachsen und gedeihen lassen“. Als sichtbare Zeichen dafür hatte man für die Kinder Obstschalen und Gemüsesuppe für alle Gäste vorbereitet.

Vor allem aber wollte man das unmittelbare Gespräch zwischen Eltern und Landwirten ermöglichen. Vorweg hatte man selbstverständlich einige konkrete Fragen vorbereitet, die sowohl Kinder wie Erwachsene interessieren, zum Beispiel wie das Wetter und die Ernte 2022 ausgefallen war.

Welche Lebensmittel die Denzlinger Landwirte anbauen und wo man diese kaufen kann, war eine weitere Frage. Und weiter: „Was war in diesem Jahr die größte Herausforderung



Zum eingerichteten Bauwagengelände gehört ein großes Spielgelände des Hof- und Naturkindergartens.

Foto: Helmut Gall

für euch? Gibt es Wünsche von euch als Landwirten an uns als Verbraucher? Woher weiß ein Landwirt, wann ein guter Zeitpunkt zum Aussäen ist? Was passiert, wenn man den falschen Zeitpunkt wählt? Wie geht es den Landwirten aktuell in Denzlingen? Wo liegen Herausforderungen und Chancen in der Landwirtschaft, vor allem mit Blick auf klimatische Veränderungen?“

Beide Vertreter der Landwirtschaft blieben keine Antwort schuldig und erläuterten plausibel die aktuelle Situation in der Landwirtschaft, die nicht nur klimabedingt vor großen Herausforderungen stehe. Die langanhaltende Trockenheit im Sommer 2022, der Mangel an wasserbindenden Humusschichten im Erdreich, spürbare Wetterveränderungen und entsprechende Anpassungsmöglichkeiten durch die Landwirte kamen ebenso zur Sprache wie der Artenschutz und die Vermarktung.

Mit großem Interesse hörten die Eltern zu, als Stephanie Magens-Höfflin und Martin Frey jeweils ihre Sichtweisen darlegten. Diese sind beim Obstbau anders als beim Weinbau. Ganz zu schweigen von nur kurzzeitig lagerfähigen Produkten wie zum Beispiel beim Gemüseanbau. Beide Vertreter der Landwirtschaft kennen natürlich auch die Si-

tuation ihrer Kollegen mit deren speziellen Problemen.

Auf völliges Unverständnis seitens aller anwesenden Eltern stieß die Bemerkung, dass die Landwirte zum Beispiel nicht eigenständig kompostierbares Pflanzenmaterial lagern dürfen, wenn dafür zuvor kein betonierter (!) Untergrund geschaffen wurde, um das Einsickern von Schadstoffen zu verhindern, was freilich niemand möchte. So seien viele Landwirte gezwungen, wertvolles Kompostmaterial abzuführen, derweil man den Acker „schwarz“ liegen lassen müsse. „Schwarz“ ist in diesem Fall gleichbedeutend mit „kahl“, abgeerntet der Sonne und dem Wind frei ausgesetzt.

Ein nicht neuer und trotzdem wichtiger Appell stand am Schluss der Informationsrunde im Rahmen des besonderen Erntedankfestes: die Empfehlung, möglichst der Jahreszeit entsprechende Ernteprodukte aus der Region zu kaufen.

Natürlich müssen Landwirte mit ihren Produkten auf dem Markt akkömmliche Preise erzielen. Dafür müsse allerdings bei Verbrauchern parallel auch die Einsicht wachsen, dass zwischen dem unverzichtbaren „Mindestlohn“ und einem „Mindestpreis“ für Qualitätsprodukte ein direkter Zusammenhang bestehe.

# WIR SIND ÜBERZEUGT,

- dass es auch in Krisenzeiten einen Anspruch auf höchste Qualität gibt
- dass regionale Produzenten und Erzeuger gerade in global schwierigen Zeiten Garanten für wirtschaftliche Unabhängigkeit sind
- dass Sparen nicht gleichbedeutend mit dem Kauf von minderwertigen Lebensmitteln ist
- dass man auch wenn alles teurer wird nicht auf gute und gesunde Lebensmittel verzichten darf
- dass hohe Qualität einen fairen Preis haben darf
- dass man froh und stolz sein kann, wenn es regional und handwerklich erzeugte Produkte zu kaufen gibt
- dass lokale Produzenten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft beitragen
- dass man regionale Produzenten und Erzeuger bewusst unterstützen sollte

